

Weinbaugebiet Wachau

3

Weißkirchen: Große Weingarten-Runde

Genuss für Aug' und Seele

TOP

5.15 Std.

16,2 km

↗ 550 m

↘ 550 m



Langer Streifzug durch Rieden von Weltruf

Der in ein ausgedehntes Weinbaugebiet eingebettete Winzerort Weißkirchen gehört mit seiner charakteristischen Wehrkirche zu den »Wahrzeichen« der Wachau. Zudem stempeln ihn einige hier ansässige Spitzenweingüter mit Qualitätsweinen von Weltformat zu einem Aushängeschild österreichischer Weinkultur. Was liegt näher, als dieses »Weinjuwel«, seine berühmten Klasse-Rieden, auf einem großzügigen Rundweg zu durchstreifen und dabei die gottvolle Landschaft an der Donau – heute streng gehütetes Weltkulturerbe Wachau – auf sich wirken zu lassen.

Ausgangspunkt: Der Marktplatz beim Teisenhoferhof unterhalb der Pfarrkirche von Weißkirchen, 210 m. Parkplätze, Bahn- und Bushalt (Linie WL1).

Anforderungen: Sehr lange, aber einfache Wanderung auf zwar nicht immer markierten, aber beschilderten Fahr- und Fußwegen. Kaum zu verfehlen.

Einkehr: Persönlicher Tipp: *Kirchenwirt* (Kremserstraße 17, Tel. +43 2715 2332, www.kirchenwirt-wachau.at) | *Donauwirt* (Wachaustraße 47, Tel. +43 2715 2247, www.donauwirt.at, Gault Millau 1 Haube) | *Restaurant Heinzle* (Haus Nr. 280 an der B3, Tel. +43 2715 2231, www.heinzle.at, Gault Millau 1 Haube).

Buschenschank: In Weißkirchen zahlreiche temporär geöffnete Heurigenbetriebe (www.weissenkirchen-wachau.at/urlaub-in-weissenkirchen/wein/heurigenkalender.html). | Persönlicher Tipp für unterwegs: *Heuriger Pomaßl* in Schildhütten (Heurigentermine: Wachauer Weinfrühling Anfang Mai, 29. April/1. Mai bis 29./31. Mai, 20./25. August bis 20./25. Sept., Wachauer Herbstzauber Anfang November; außerhalb der Betriebszeiten Selbstbedienung an der »Labestelle« vor dem Haus; Tel. +43 2711 286, www.herbstzauber.at).

TOP-Winzer (Weinverkauf): *Weingut Prager* (Wachaustraße 48, Tel. +43 02715 2248, www.weingutprager.at) | *Weingut Holzapfel* (Prandauerplatz 36, Tel. +43 2715 2310, www.holzapfel.at) | *Weingut Jäger* (Kremser Straße 1, Tel. +43 2715 2535, www.weingut-jaeger.at) | *Karl Stierschneider-Kartäuserhof* (Kremser Straße 6, Tel. +43 2715 2374, www.stierschneider.at).

Info: Entlang der Trockensteinmauer (»Steinwand«) zwischen Joching und Weißkirchen wurden an den Rändern der Weingärten aus Platzgründen die Weinstöcke oft so gesetzt, dass sie nicht üblich im Gartenniveau, sondern aus der senkrechten Stützmauer austreten.

Am südlichen Ortsrand von Weißkirchen mit Blick das Donautal aufwärts.

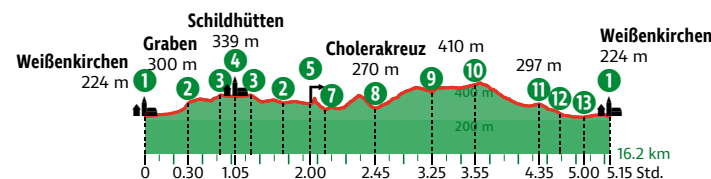


Weinbaugebiet Wachau



Von **Weißkirchen 1** (Marktplatz) gehen wir auf der alten Wachaustraße (»Kremser Straße«) nordostwärts aus dem Ort zur Linksabzweigung des »Weinweges Achleiten« noch vor dem Bahngleis. Die asphaltierte, orange bezeichnete Güterstraße (Lösshohlweg) führt uns am alten Weintor und am malerischen Bildstock vorbei, durch die Rieden Achleiten-Klaus nach Nordosten aufwärts zum Ende des Fahrwegs an einer Bergkante (Rückblick auf Weißkirchen!). Auf einem Karrenweg gelangen wir durch einen Waldstreifen nach links in einen Graben mit Linksabzweigung des »Panora-

mawegs Achleiten« 2. Uns rechts haltend im Eichenwald, kommen wir an Felsen vorbei, dann geht es durch einen Graben steil nach Nordosten empor zu aussichtsreicher **Schulter 3** inmitten der Weingärten. Auf dem Fahrweg wandern wir weiter, dann nach links in den Schildbachgraben, dort hinab zur Zufahrtsstraße aus dem Donautal und auf ihr in den Weiler **Schildhütten 4**, 339 m, mit dem Heurigen Pomaßl. Wir kehren zurück zur Abzweigung des »Panoramawegs Achleiten« 2 nach dem Eichenwald und steigen diesen kurz empor an den Oberrand der Riede Achleiten-Klaus. Dort folgt





Lohnende Einkehr beim Heurigen Pomaßl in Schildhütten.

eine tolle ebene Höhenwanderung unterhalb einer Felswand (Klettergarten) vorbei zu einer Sitzgarnitur. Durch die Weingärten unterhalb der Kügerlwand geht es zu einer Schulter (»Panoramabank«). Ein asphaltierter Güterweg leitet nach rechts in die Westseite der Kügerlwand und dort zu einer **Verzweigung 5**. Rechts ab erreichen wir auf unbezeichnetem Steig nach Osten empor den Gipfel der **Kügerlwand 6** (330 m; Kruzifix). Wir wandern zurück zum asphaltierten Hauptweg und auf diesem in Kehren hinab in den Graben »**Kainrichstal 7**« mit Querstraße (Bank, Brunnen). Der Asphaltstraße folgen wir 100 m nach rechts (Norden) bergauf zur Abzweigung (keine Tafel) eines begrast Fußweges scharf nach links hinauf. Auf ihm erreichen wir nach 30 m einen ebenen Querweg. Auf ihm wandern wir uns links haltend, südwärts, durch Weingärten an eine Bergecke, danach auf Fahrweg

gegen Weißenkirchen hinab zum asphaltierten »Güterweg Weitenberg«. Dieser führt uns durch Terrassenweingärten, am Bildstock »Steinernes Kreuz« vorbei, vorerst in West-, dann in Nordrichtung aufwärts in den Wald und dort zu Verzweigung bei Rechtskehre. Links ab und auf rot markiertem Güterweg in einer Kehre nach Westen hinab in den Simbachgraben. Dort auf rot und gelb bezeichneter Straße neben dem Bach 150 m abwärts in den Grubbachgraben, der beim **Cholerakreuz 8**, 270 m, an der Straße Weißenkirchen – Weinzierl erreicht wird. Sie leitet uns durch den Graben 500 m aufwärts zur Abzweigung (Baumbild, blauer Pfeil) einer blau bezeichneten Forststraße scharf nach links. Die Straße über die Waldflanke »Altmannsleiten« in Kehren nach Südwesten empor zur Bergterrasse Hinterseiber. Südwärts durch das Weinbaugebiet gehen wir auf der querenden Asphaltstraße uns links

haltend bergab zu einer Verzweigung, dort die Straße 100 m nach links hinab zum Bildstock **Hinterseiber 9**, 362 m. Belohnt werden wir mit einem Tiefblick in das Donautal, auf Dürnstein und Weißenkirchen. Zurück zu der zuletzt erwähnten Verzweigung. Links die Asphaltstraße westwärts über einen Sattel hinweg zur Kreuzung beim Roten Kreuz, 370 m. Auf dem unbezeichneten Güterweg geht es nun geradeaus eben und aufwärts, später um eine Bergkante nach rechts herum in den Wald. Dort führt er leicht fallend zur viel befahrenen Seiberstraße und diese 600 m aufwärts bis zur **Rechtskehre 10**. Wir folgen der Forststraße mit Weg Nr. 10 geradeaus zu einer Gabelung, an der wir links abzweigen, queren den Seibergraben zu einer Teilung gleich danach. Wir biegen links ab (keine Tafel) und folgen dem unbezeichneten Fahrweg rechts der Grabensohle nach Südosten bergab. Es folgt ein düsterer hohlwegartiger Grabenabschnitt, dann weitet sich der Graben durch Weingärten, schließlich kommen wir auf asphaltiertem Fahrweg an der rechten Grabenseite zum Verzweigungspunkt

Weinbaugebiet Wachau

Riede Pichl 11. Hier nicht dem querenden »Welterbesteig Wachau« folgen, sondern auf asphaltiertem Fahrweg eben (!) nach links, dann durch Weingärten in weiter Rechtsschleife nach Südwesten, zuletzt durch einen Lösshohlweg, an Kellern vorbei, hinab zur **Wegkreuzung 12** am Ende des Hohlwegs, noch oberhalb der Häuser von Joching. Wir biegen links ab und auf einem Fahrweg (»Weinweg«), gehen wir an einer langen Trockensteinmauer (»Steinwand«) entlang, nordostwärts zur Verzweigung **Riede Ritzling 13** (Standorttafel). Geradeaus leitet uns der »Welterbesteig Wachau« zur Neuen Seiberstraße, die traversiert wird, danach erreichen wir auf dem Fußweg »Lichtgartl« neben einer Natursteinmauer die Gabelung bei einem großen Bildstock. Links hinauf zur Alten Seiberstraße, die traversiert wird. Jenseits in das Ortsgebiet von Weißenkirchen und dort durch die Gassen »Auf der Burg« und »Auf der Scheibn« zur Rechtsabzweigung bei Haus Nr. 137. Die Burgstiege hinab in die Obere Bachgasse, diese kurz nach rechts, dann geht es links ab zum Ausgangspunkt, dem Marktplatz **Weißenkirchen 1**.

Trockensteinmauern, Terrassenweingärten

Um den winterlichen Frösten in den Ebenen und Talsohlen zu entgehen und um mit einer stärkeren Sonnenexposition bessere Weinqualität zu erzielen, hat sich in hügeligen Anbaugebieten die Anlage sonnenseitiger Terrassenkulturen als vorteilhaft erwiesen. Sie begünstigen ein besseres Ausreifen der Trauben und erschweren bei sommerlichen Regengüssen das Abschwemmen des Erdmaterials. Die Errichtung der aus Gneisplatten bestehenden Stützmauern (»Trockensteinmauern« »Legsteinmauern«) ohne Bindemittel wird in der Wachau seit dem Mittelalter betrieben und bedarf

eines Wissens, das von Generation zu Generation weitergegeben wird. Mit einer geschätzten Gesamtlänge von über 700 Kilometern gelten diese Mauern als das gewaltigste Bauwerk der Wachau. Die an fernöstliche Reiskulturen erinnernden Terrassen formen wesentlich das Landschaftsbild. Das mancherorts zu beobachtende Brachfallen entlegener, schwer zugänglicher Anlagen ist wohl ein Zeichen dafür, dass die Wachau schon »weinintensivere« Zeiten gesehen hat. Im Bereich der Trockensteinmauern halten sich gerne Wärme liebende Tiere wie Smaragdeidechsen oder Äskulapnattern auf.